

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Johann Philipp Fabricius ...

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Obuch, Gottfried Wilhelm
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Fabricius, Johann Philipp
Zeglin, Daniel**

Tarangambadi, 02.01.1741-29.12.1741

9. November 1741

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180686

Götzen und nicht dem wahren Gott gedienet; da man
ihnen über solchen Irrthum schließlich bezuhrman, so
seten sie schließlich in aller Willkür ihre eigene Willkür
dies unsern Vortrag an, der darin liegt, das wir
ihnen zeigten, wie sie das ja nicht begreifen konnten
Götzen die Gerechtigkeit suchen wollten, sondern nur begreifen
dem einigen wahren Gott: maximieren sie dem
insoweit gut gemeinten Samensamungen Platz ge-
geben haben konnten. Die meisten von ihnen
sahen der Wahrheit des, was wir sagten, über-
zeugt zu sein.

Vergleichen dem
Grund, was
in der Vorrede

Den 9ten November 1777 auf der Land, wurde
mit unterzeichneten Acten, Conten wurde der
der Conten gegeben. Ihre Antwort zeigte von einem
leidenschaftlichen Herzen, worüber man sie bestaunt und
sammelte, das was sie Götzen zu setzen, alsdann war
den ihre Worte ganz anders lauten. Obgleich
Porreias wurde einigen Jähen gezeigt, welche der
erste Weg zur Gerechtigkeit sei.
Conten wurde seine einigen Acten, und Conten, Conten,
isten, wie ein schließlich Eifel. Mitten aus dem
wahren Conten, Evangelio, insbesondere aus dem
16ten v. d. 22ten Cap. Matthai folgende Samensamungen
gegeben 1.) Ein Lehrer muß nicht mehr ein Jünger,
sondern ein Meister, ein Lehrer sein, sondern ein
Jünger sein. 2.) Er muß begreifen, was die Wahrheit in seinen
Worten und seinen Worten liegen. Aber in eine die gemeine beständige Weise, und als
aus in den Monarchischen und Fürstlichen Conten liegen
nicht und, sondern, bezeugt eine sehr willkürliche Weise.
Act. v.

Act. v. 1-10. it: das frommal Juda ist Heru,
Her. 3.) so muss den Weg zu Gott und zur ewigen
Seligkeit recht lehren, und 2.) ohne Mangel „frucht und
offenbar Frucht zu frucht, die Werkszeit bezeugen.

Den 10^{ten} Ant den Gezeiten der Arbeiter im Maja-
buram, sein Reise, uns allen wir folgen mit von:
Schawriappen von den 10^{ten} Octobr. zu Camappa-
muler, wofolbst er mit seinen von dem wachen Gott
und von den seinen Gezeiten verordnet: Nuns frucht
das Gespräch samstags er einen, Namen Thru-
muler besonders, ein Geist zu werden. So er
widerste: ist ein bereit, wenn der Herr Jesus
uns dies auf uns darinnenbar und ist, nicht
sein. Den 11^{ten} fater in Manictamattheri den
jungen, so bez. der Com Frödiger Ant dem selbst
das Geis. Abendmahl genossen wollen, eine Zubere-
itung gesellen, und die Gebete geloset. Den
12^{ten} ist der selbst dem Com Frödiger zu hand ge-
winnen. Gegen Abend geset in die Gezeiten,
Namen Muttan sein, bestrafte ihn wegen sei,
mit bishigen Wandel, und reingefallen eine
wache Dime, Änderung auf den Geis. Geis. Da
dies er mit so den Worten wurde in dem selbst,
selbst Schawri fort, ihm mit Liebe zu zu werden,
Halt ihm das frommal des wachen Geis. Geis. was
und übergeben ihn der fater in Manictamattheri. Den 13^{ten}
fater zu Muttakuppri in der Gezeiten Rajappens
haus eine Vorbereitung mit Gezeiten gesellen, und
das Geis. von Wochel Act. 11. selbst.
Den 14^{ten} sein und wieder mit seinen verordnet. Den 15^{ten}

der Arbeiter
im Majaburam
sein; Heru.
Lunge.

Den 15^{ten} = 24^{ten} fater den Swamitāsen besocht, und
 in dessen Bezirk unter seinen und Christen von da,
 man das göttliche Wort angedacht. Den 25^{ten}
 fater zu Nallatucudi mit einem fünfzigjährigen Christen
 gebetet, und selbigen mit dem XIII. Matthaei 23. 24. 25.
 erklaret; fater fort zusammen vor unserm geliebten Mittern
 eingestanden, und ihn sehr erfreuet. Den 26^{ten}
 fater zu Nallatucudi mit seinen von Judentum und
 den 27^{ten} mit anderen von der Disposition gewendet und
 mit 13. Christen gebetet. Den 28^{ten} fater in Maja-
 bueram von den Christen Gottes über die Land geweiht
 die daselbst gezeigten Christen und gesegnet und er
 mochtet, und den 29^{ten} zu Nallatucudi Gottes Dienst ge-
 halten mit 12. Christen p. p. Swamitāsen fortge-
 helt mit seinen und einhundert Christen unter
 persönlicher Gegenwart gehalten. Da zu Camaraman-
 galam mit Christen gebetet, sohen einige Dörfer von
 fern, welche so fern von ihnen und mit ihnen sei-
 ten, so wie sie sich und sagen, wie beten zu der heil.
 Mutter Gottes. So schickte ihnen vor, wie sehr sie
 fürst freundlich und wohl. So, und das selbige ihre Ge-
 bete so wenig hören und ihrem Verlangen ein geringer
 Hülfe können, als der König im Tanschaud einigen Bülte
 so sie in ihrer Stelle von ihm begehren würden. So si-
 nne sie denjenigen und den besten, so in ihrer
 Dörfern willen gestorben sind. In Tatterur fort
 ein feindliches Weib, so befall von einigen Personen Ver-
 brennen von der heil. Dinsten gefast, aber von einem
 feindlichen Mann und anderen davon gefin-
 det worden, sie vor ungefähr 14. Tagen von selbigem
 freundlich

himself lot verisken und den Swamitāsen so frage
beten, sie gleich von Tarnānbar zu führen: +
so aber dass den Freunden Leid geschehen, das
für sie mit Gewalt gescheut, und selbige wie
der himmel geschehen. Diese Weib soll bald darauf
vor Betäubung verstorben seyn. Dinstater
ausruft dem Nāicker zu Cumaramangalam gerichtet:
welcher beyfret und dem Einflusse Swamitāsen oben
bey sich in dem Arm gefaßt: welche die Passions =
Historie war: ihn etwas vorzulesen. Swamitāsen
beschreibt ihm die Leidens Jesu von Oelberg
vor, so er mit Auferstehung Zeit umgefaßt,
so sehr gequält, und wieder zu kommen geistlich
fort.

Manicken fort, außer den in seinem Rüst
nachsehen seiden, ausmitenigen jenseit der Colla =
ramsfer, von Gott und dessen Majestät gerichtet. Beginn
Gottesdienst haben sie jederzeit eine himmlische An
gabe Christus singen: gänzlich haben
sie sich seiden von dem seiden gefunden, welche
er dann aus sich soil gegeben hat. An einem Tage
kam ein Wollärchen von sein Haus und verlangte
dort (Manicken:) seinen Vater, seinem, der Wollärchen
Frevler zum Weib geben solle. Er erwandte:
es wäre gut, allein sein Frevler müßte was
die Dinstat annehmen, sonst könnte nicht gesche
hen. Der Wollärchen sagt: wenn ich solch ein Weib
so werden ich ja alle für einen in der Gasse
verworfen seiden: Antwort: laß sie dich
selben, was du will selig werden und in die
Gasse

254. Geyßkraft Curian, die ist ein Döllhuf Geyßkraft p. p.
sonder habe diese gebilliget und seiner zu überlegen
verprochen. Der Paramandens Dölnst
Keristungen haben darinn bestanden, der der in
und wieder ein D. Speppers überlassen Tamulischen
Catechismus den Christen ein Buch vorgelesen, und
wunderlich vorlesen habe appliciret hat.

Am 13^{ten} hat die Muttunäcken Christen, von
seiner Arbeit im vorigen Monat. Er hat viel mit
Euchernanten, von der ungelen, Wundungen, Dürren
und Thunissen in und wieder zu thun gehabt.
Da ihn von einem Tage ein Euchernant bestrafen
wollen, das der die Trübsam der Götter bei die
selbe, so die Trübsam der Mord der Götter
in und wieder so ein Thunissen in und wollen sei,
habe ihn gegeben: da er die selbe nicht annehmen
wollen, sondern ihn von dem Thunissen der Trübsam
mit der selbigen gesaget, so die Trübsam von der
eine lange, aber ungelenkliche Antwort ge-
geben, und die selbige. Also so die Trübsam.
So die Trübsam der Trübsam, nicht Tagelohn von
gelingliche Dinge, sondern von einem Tagelohn
und einen Gott zu haben, da er die Trübsam
nicht wollen und stille zu sein von der Trübsam.
Da er einigen Thunissen Christen von einem anderen
Tage ein Wort der Trübsam gesaget, ist ein
Wunder davon zu kommen und hat gesaget
für die Trübsam werden diese Trübsam Land nicht haben.
Daran so die Trübsam aber bezeuget, da einige selbige Trübsam
von der Trübsam, und so die Trübsam
vun